

Rosen für Vergissmeinnicht

Im Studio des **Schlosstheaters** feierte das Stück „Vergissmeinnicht“ Premiere. Barbara **Wachendorff** schuf eine theatrale Collage zum Thema Demenz. Das als **mobile Produktion** konzeptionierte Stück soll auf Reisen gehen.

VON ANJA KATZKE

MOERS Es ist stockdunkel im Studio des Schlosstheaters. Es plätschert Wasser. Ein Schatten huscht durch das Publikum. Langsam erhellt sich die Szene und gibt den Blick auf die Bühne frei: Dort sitzt ein Mann auf einem von vier weißen Stühlen in einem Krankenhaus-Wartesaal und durchwühlt die Handtasche seiner Mutter. Was er hervorholt, macht stutzig: ein angebissenes Brötchen und getragene Unterwäsche. Seine Mutter ist ihm fremd geworden.

Ein poetisches Stück

Etwa vier Jahre, nachdem das Schlosstheater mit der mehrfach ausgezeichneten Kampagne „Erinnern – Vergessen. Kunststücker Demenz“ weit über die Stadtgrenzen hinaus Erfolge feiern konnte, greift das Theater dieses wichtige Tabuthema erneut mit einer Inszenierung auf und kommt so einem lang gehegten Wunsch aus Moerser Publikumskreisen nach. Regisseurin Barbara Wachendorff, die für die Kampagne die Inszenierung „Ich muss gucken, ob ich da bin“ mit an Demenz erkrankten Männern und Frauen auf die Bühne gebracht hatte, blickt mit ihrem Stück „Vergissmeinnicht“ ein weiteres Mal auf die vielen verschiedenen Facetten dieser Erkrankung, von der derzeit 1,1 Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind. Im Vergleich zur Kampagne ist es ein kleines, eher poetisches Theaterstück. Wachendorff hat mit Dramaturg Joachim Henn eine etwa einstündige Collage aus Szenen geschaffen, in denen es um die Irritierende und zugleich beängstigende Begegnung mit der Erkrankung geht. Getragen wird das Stück von einem Schauspieler und einer Tänzerin: Roland Silbermagl und Annabel Celine Cuny. In dem „theatralen Spiegelkabinett“, wie die Regisseurin ihr Stück bezeichnet, spielt Silbermagl



Schauspieler **Roland Silbermagl** und Tänzerin **Annabel Celine Cuny** tragen die Inszenierung „Vergissmeinnicht“, die am Donnerstag im Studio des Schlosstheaters Premiere feierte.

FOTO: SONJA FROHOFF

einen Mann, der in absurd-komischen Situationen auf Ärzte, Pfleger, auf sich selbst und vor allem auf seine Mutter trifft, die ihn plötzlich für einen Fremden hält.

Fließende Szenenübergänge

Die Szenenübergänge sind fließend. Mal spielt Silbermagl aus der Perspektive des Angehörigen, der mit der Situation nicht umzugehen weiß, die krampfende Mutter fest im Arm hält und zu beruhigen versucht. Dann wieder schlüpft er in die Rolle des Betroffenen, der von Ärzten mit Spitzen traktiert und von Pflegern wie ein Kleinkind eingecremt wird. „Warum laufen Sie

INFO

Termine und Tickets

Die **Inszenierung** „Vergissmeinnicht“ ist als mobiles Stück konzipiert, das nach der Moerser Premiere auf **Reisen** gehen soll. Weitere **Vorstellungen** in Moers am Sonntag, 18. Oktober, 15 Uhr, am 22. und 24. Oktober, 19.30 Uhr, am 15. November, 15 Uhr, 27. November, 19.30 Uhr, im **Studio** des Schlosstheaters. Kartentelefon: ☎ 02841 88 34 110. Nächste **Station** ist das Consol Theater in Gelsenkirchen, 8. November, 18 Uhr.

durch die Wohnung. Ich kenne Sie doch gar nicht“, ruft er.

Barbara Wachendorff hat Situationen zusammen getragen, die die Angehörigen von Demenzerkrankten nur zu gut kennen. Dennoch ist die Inszenierung nie bedrückend, sondern überraschend leicht und ein wenig schräg – auch weil die Regisseurin ins Absurde überzeichnet, Slapstick einbaut und auf Humor setzt. So lässt sie Silbermagl und Cuny in einem sehr körperbetonten Spiel und auf Französisch einen imaginären riesigen Kakao anrühren.

Am Ende gab es rote Rosen für Darsteller und Regieteam.